Mittwoch, 19. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7346. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Juni, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 18. Juni. Der Reichstag hat in der Vormittagssitzung die dritte Lesung des Etats pro 1873 und des Nachtragsetats pro 1872 mit unwesentlichen Aenderungen, sowie die zweite Lesung der Seemannsordnung und die Gesetzvorlage über die Verpflichtung der deutschen Kauffahrer zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute nach den Commissionsanträgen erledigt. In der Nachmittagssitzung wurde die Gesetzvorlage wegen Uebernahme der Luxemburger Eisenbahn in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Angekommen den 18. Juni, 9 Uhr Abends.

Berlin, 18. Juni. Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt sind bereits heute Vormittag 50,000 Centner angefahren worden, während das stärkste Quantum früherer Jahre nur 43,000 Centner betrug.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Juni. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister erklärte in Beantwortung einer Interpellation bezüglich der Achtzig-Millionen-Schuld an die Nationalbank, diese Frage sei eine offene und werde die Regierung bei den spätestens im Jahre 1874 mit der ungarischen Regierung über die Regelung des Verhältnisses zur Nationalbank zu eröffnenden Unterhandlungen den Standpunkt festhalten, daß die Achtzig-Millionen-Schuld das Gesammtreich gleichmäßig belastet. — Das Landwehrgesetz wurde in dritter Lesung angenommen, dagegen der Antrag auf Errichtung von Cavallerie-Instructionscadres trotz der befürwortenden Erklärungen des Ministers für Landesvertheidigung abgelehnt.

London, 17. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage Cochrane's theilt der Unterstaatssecretär der Colonien, Hogessen, mit, daß die von Amerika nachgesuchte Erlaubniß, während der Fischereisaison die durch den Washingtoner Vertrag gewährten Privilegien benutzen zu dürfen, von der canadischen Regierung nicht bewilligt sei, während die Regierungen der Prinz-Edward-Inseln und Newfoundlands dem Ersuchen Amerika's entsprochen hätten. — In Erwiederung auf die Anfragen Bouverie's und Cecil's erklärte Gladstone, die Mittheilung, daß beim Genfer Schiedsgericht eine Ueberreichung der Beweisstücke stattgefunden habe, sei, soweit sie England angehe, incorrect; die englische Regierung habe eine Vertagung nachgesucht, indem sie sich dabei auf die Erklärung des Staatssecretärs Fish verließ, daß die Schiedsrichter auf einen aus ihrer Mitte gestellten Antrag über Vertagung beschließen könnten und daß Amerika in eine Vertagung willigen werde, sofern England dieselbe nachsuche. Fish habe allerdings für den Fall einer Vertagung des Schiedsgerichts von einer vorherigen Ueberreichung der Beweisstücke gesprochen, derselbe habe aber nicht erklärt, Amerika werde, falls die Beweisstücke nicht überreicht würden, sich einer Vertagung widersetzen. Der Premier fügt noch hinzu, daß bei der augenblicklichen Lage der Dinge nur eine 24stündige Vertagung möglich sei.

Deutschland.

⊛ Berlin, 17. Juni. Gestern waren es 26 Jahre, das Pius IX. den heiligen Stuhl bestiegen hat. Jetzt im Momente seines Todes, denn alle Stimmen kommen darin überein, daß der unfehlbare Papst bereits seit langer Zeit ein Sterbender ist, gemahnt dieser Jahrestag, der Wandlungen zu gedenken, welche der am 16. Juni 1846 zum Papste gewählte Cardinal Mastai Ferretti seit jenem Tage durchgemacht hat, Wandlungen, die den schlagenden Beweis liefern, wie wenig durch die Unfehlbarkeits-Erklärung für eben diese Unfehlbarkeit bewiesen ist. Wir können uns im Geiste noch zurückversetzen in jene Tage des Jubels, mit welchen die ersten Kundgebungen Pius' IX. kurz nach seiner Stuhlbesteigung begrüßt wurden. Wir erinnern uns sehr wohl, daß Pius IX. damals eine so populäre Persönlichkeit gewesen, wie seither in Italien etwa Garibaldi und in Deutschland Bismarck und Moltke. In der ganzen Welt trugen die Frauen Pius-Medaillons, Pius-Armbänder und Pius-Ringe. Europa begrüßte den neuen Papst als Befreier und pries den weltlichen Souverän, welcher im Kirchenstaate das für Italien ja das für Europa erlösende Wort aussprach: Verfassung. Er gab ein Statuto, er berief eine Consulta und als die Jesuiten an ihn herankrochen, um ihn zu umgarnen und von den liberalen Wegen abzulenken, auf denen er wandeln wollte, sprach er jenes berühmte „Niemals!", welches die Cardinäle um ihn her verstummen machte. Aber Pius IX. sollte sich rasch ändern. Die Freude über den liberalen Papst, in welchem Italien durch den Mund Gioberti's und d'Azeglio's, ja sogar Mazzini's, das Symbol seiner künftigen Einheit enthusiastisch begrüßte, sollte nicht lange währen. Das Jahr 1848 sollte noch den großen Umschwung, den furchtbarsten Abfall eines Fürsten von der eigenen politischen Ueberzeugung zu verzeichnen haben. Erschreckt durch die Entwickelung von Ereignissen, zu deren Heraufführung er selbst so mächtig beigetragen hatte, warf sich derselbe Papst, welcher sich eine Zeit lang als der Reformator Italiens anließ, den finsteren Jesuiten in die Arme und der halb vergötterte Schöpfer des Statuto kehrte 1849, nachdem ihm französische Bajonette den Weg mit Gewalt geöffnet und nachdem Rom Monate hindurch auf das fürchterlichste beschossen worden, als ein ganz veränderter Mann, der seine liberale Vergangenheit als niemals vorhanden betrachtete, in den Vatican zurück. Seit jener Restauration knüpfte Pius IX. gerade dort an, wo sein Vorgänger aufgehört hatte und der Kirchenstaat ward wieder zurückgestoßen in das mittelalterliche Regime einer abscheulichen Priesterherrschaft. Rom sah wieder politische Hinrichtungen in Masse und das Oberhaupt der Religion der Liebe schwang als weltlicher Souverän das Scepter des racheschnaubenden Hasses. Und so ging es fort bis zum Syllabus und Concil, bis zur Unfehlbarkeit. Pius IX. steigerte die Machtvollkommenheiten des Papstthums bis zur Unglaublichkeit. Von den Jesuiten geleitet warf er der Civilisation von 18 Jahrhunderten einen ohnmächtigen Protest entgegen und krönte diesen damit, daß er seine eigene Person mit den Attributen göttlicher Macht und Herrlichkeit ausstattete. Niemals hat die Welt einen größeren Abfall von sich selber erlebt, als er durch die Geschichte dieses Pontificates dargelegt wird. Niemals hat menschlicher Ehrgeiz vermessener gespielt zuerst mit den Elementen der Revolution und als diese die verlangte Befriedigung verweigerten, sich tiefer verirrt in die Labyrinthe unversöhnlicher Reaction. Und was hat Pius für sich, für das Papstthum, für das Land erreicht? Sein weltlicher Besitz ist ihm verloren gegangen, mit aller Welt steht er in Feindschaft, Unfrieden, Haß; Fluch sucht er überall in die Welt zu schleudern und das Papstthum, dem er eine göttliche Macht zu verleihen gedachte, muß, nachdem es die äußerste Höhe erreicht hat, dem Gesetze alles Irdischen folgen und nun den Rückgang hinab antreten, da hier eben weder ein Stillstand noch ein Fortschritt mehr möglich ist.

— Daß das neue deutsche Reich auch finanziell im Aufblühen begriffen ist, zeigt ein Blick auf die Matrikularbeiträge, welche für das Jahr 1873 gegen die für das Jahr 1872 bedeutend haben herabgesetzt werden können. Die Herabsetzung beträgt für Preußen ca. 6 Mill., für Sachsen ca. ½ Mill. Thlr., denn jenes zahlte für 1872 ca. 17 Mill., für 1873 hat es nur ca. 11 Mill. zu zahlen, dieses zahlte für 1872 genau 1,776,000 Thlr., für 1873 zahlt es nur 1,249,000 Thlr.

München, 15. Juni. Der Kronprinz von Italien kehrt heute Abend 11 Uhr direct über den Brenner nach Italien zurück. Die erhofften Besuche des italienischen Thronerben in Paris und Wien sind also unterblieben und dadurch hat die Reise noch entschiedener den ausschließlichen Character eines freundschaftlichen Besuchs am Berliner Hofe erhalten.

Oesterreich.

Wien. Hier betrachtet man es als einen bedeutenden Erfolg der Gewandtheit des Grafen Andrassy, daß es ihm gelungen ist, endlich das Widerstreben zu überwinden, welches der Kaiser Franz Joseph gegen eine Erwiderung des Besuches empfand, den ihm der Kaiser Wilhelm gemacht hat. Das für die Herbstsaison angekündigte Erscheinen des Kaisers von Oesterreich in Berlin wird von den Wiener Blättern in Leitartikeln besprochen. Während die Organe des verfassungstreuen Liberalismus eine gemeinsame österreichisch-preußisch-italienische „Action gegen den Vatican" als Folge der Kaiserzusammenkunft erhoffen, geben die Organe der mißvergnügten Aristokratie und des slavischen Föderalismus zu verstehen, daß Franz Josephs Besuch in Berlin eine Erniedrigung Oesterreichs sein würde.

Schweiz.

Wieder hat die französische Regierung auf die Kosten der Internirung der Bourbaki'schen Armee zwei Millionen Franken der eidgenössischen Bundeskasse eingezahlt. Augenblicklich restiren noch 2,200,000 Frcs., welche in den nächsten Wochen folgen sollen. — Die deutsche wie die französische Regierung haben den Bundesrath um Abtretung zweier Feldkanonen nach neuestem eidgenössischem Modell ersucht. Letztere wünscht Stücke von acht Centimeter und vier Millimeter, erstere 8-Pfünder von zehn Centimeter Durchschnitt. Beiden Regierungen wird entsprochen werden.

England.

London. Die beiderseitigen Vertreter der Bauhandwerker und Bauunternehmer haben in so weit eine Annäherung zuwege gebracht, als die ersteren sich verpflichteten, ihren Genossen die Einstellung des Strikes in den Werkstätten und Neubauten der beiden zum Versuch ausgewählten Firmen anzuempfehlen, wohingegen die Bauunternehmer die Ausschließung aller Arbeiter, die ursprünglich auf kommenden Montag angedroht war, bis auf Mittwoch verschoben haben. Kehren die jetzt strikenden Arbeiter ans Werk zurück, so soll die Drohung einer Ausschließung gänzlich zurückgezogen und die Angelegenheit einem Schiedsgerichte überwiesen werden.

Frankreich.

⊙ Paris, 15. Juni. Es wird also jetzt ernstlich um die Räumung der besetzten Departements verhandelt. Thiers wird natürlich der deutschen Botschaft nach allen Kräften entgegenkommen, die größtmöglichsten Opfer bringen; denn gelingt es ihm, den französischen Boden vor der Zeit von der fremden Occupation zu befreien, so bringt ihm das gegenüber dem Volk und der Nationalversammlung großen Vortheil, wenn er wieder einmal seinen eigenen Willen dem ihrigen entgegenstellt und durchsetzen will. Denn das darf man nicht vergessen: auch wenn Frankreich heute mehr als abgemacht auf die Kriegsschuld abzahlt, so berechtigt das nach dem Wortlaut des Friedensvertrages noch keineswegs zu der Forderung einer verhältnißmäßigen Räumung. Das Recht der deutschen Besetzung ist ein von der Pflicht der Milliardenzahlung vollständig getrenntes. Wie jetzt die Sachen stehen, wird es 1872 vielleicht zur Zahlung einer Milliarde und zur Räumung von zwei Departements kommen, und der Rest der Kriegsschuld terminweise abgetragen werden. Daß das heute noch besetzte französische Landesgebiet nicht vollständig geräumt werden wird, so lange die drei Milliarden nicht vollständig erlegt sind, das darf man ohne Zweifel voraussetzen, und unter dieser Voraussetzung ist es für denkbar zu halten, daß von der Bestimmung des Frankfurter Vertrages, dergemäß die drei Milliarden im März 1874 eingezahlt sein sollten, Umgang genommen werde, um dem französischen Gouvernement die Zahlungen zu erleichtern. Da übrigens diese Unterhandlungen die Regelung einer Menge von Details in sich einschließen, so werden sie höchst wahrscheinlich lange dauern. — In der Militärdebatte ist eine Hauptentscheidung aufgeschoben worden. Ueber die Bestimmung, daß der Theil derjenigen Ausgehobenen, welcher 6 Monate dienen soll, mit dem den fünf Jahre Dienstzeit treffen, die Nummern tauschen darf, wodurch natürlich der Vermögende, welchen das Loos der 5 Jahre trifft, sich durch solchen Tausch einen Ersatz kaufen würde, ist noch nicht endgiltig entschieden, weil der Versammlung die Beschlußfähigkeit fehlte. Die Majorität scheint gegen die Substitution zu sein.

— Die Rechte will sich darauf beschränken, durch ihre Delegirten die Ersetzung einiger Maires der großen Städte und einiger Präfecten verlangen zu lassen. Die Delegirten sollen sich heute zum Präsidenten begeben. Die ganze Sache wird wahrscheinlich ohne alle Consequenzen bleiben. Uebrigens scheint Thiers fest entschlossen zu sein, nicht nachzugeben; er hat erklärt, daß er im Falle eines Conflictes mit der Majorität einen Aufruf an das Land erlassen werde. Auf die Entgegnung, daß dies ein Staatsstreich sein würde, habe Thiers erwidert: „Nein, es ist einfach eine Lösung". So weit wird es übrigens nicht kommen, denn die Majorität ist uneinig unter einander. Die Gruppe des Herzogs von Aumale soll sogar die Absicht, sich der Republik anzuschließen und deshalb mit den gemäßigten Republikanern Unterhandlungen angeknüpft haben. — Bei den Wahlen für die Handelskammer von Bordeaux haben die Freihändler über die Schutzzöllner gesiegt.

— Auf einem Bilderladen in der Rue du Croissant liest man: „Les prince d'Orléans se vendent ici à six francs le Cent".

Italien.

Rom, 13. Juni. Auch die „Gazetta d'Italia" erhält die Nachricht, daß der Papst einen geheimen Act unterzeichnet habe, welcher das den vier Mächten Oesterreich, Frankreich, Spanien und Portugal bisher zustehende Recht des Veto bei einer Papstwahl abschafft. Dieses Recht wurde in dem betreffenden Acte als ein „unerträglicher Mißbrauch" bezeichnet. Ein diesen Gegenstand behandelnder Artikel des Msgr. Nardi in der „Voce della Verità" sei unter dem Eindrucke jener neuen Bestimmung verfaßt. Dieser kühne Schritt sei dem Papste von den Jesuiten eingegeben worden, welche für ihre Papst-Candidaten Patrizi und Capalti gefürchtet hätten. „Es wird indessen zu sehen sein, ob die im Conclave vereinigten Cardinäle auf ein so mächtiges Mittel zur Beseitigung ihrer Rivalen verzichten wollen."

Spanien.

Madrid. Vorläufig weiß man noch gar nicht, ob Zorrilla, welcher sich unlängst über den Gang der parlamentarischen Dinge mißvergnügt und auch nicht ganz mit dem Verhalten seiner eigenen Partei einverstanden, von den öffentlichen Angelegenheiten zurückgezogen und nach Tablada begeben hat, das ihm angetragene hohe Amt annehmen wird. Sein größter Fehler ist ein überempfindlicher und störrischer Sinn, der ihm auch, wenn er sich zur Annahme entschließt, leicht wieder einen bösen Streich spielen könnte. Freitag versammelte sich die Mehrheit der beiden Kammern und legte — was gerade kein Erstaunen hervorzurufen braucht — eine günstige Stimmung für das neue Cabinet an den Tag. Wie es heißt, beabsichtigt Serrano, sich nach London zu begeben.

— Ein Theil der Garnison von Madrid ist neuerdings gegen die Carlisten ins Feld gerückt, so daß die Hauptstadt von Truppen ziemlich entblößt ist und beabsichtigt man, auch dem Marschall Serrano das Obercommando über die Nordarmee wieder anzubieten und ihn so von Madrid zu entfernen. Es bleibt abzuwarten, ob er es aus diesen Händen annehmen wird.

Danzig, den 19. Juni.

* Nach einem aus Warschau, 18. Juni, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel 4 Fuß 3 Zoll; das Wasser nimmt noch zu.

Meteorologische Depesche vom 18. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,0	+10,1	S	schwach	heiter.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm .	335,4	+10,6	NO	schwach	heiter.
Moskau . .	332,0	+11,7	SW	mäßig	heiter.
Memel . . .	338,0	+11 0	NO	schwach	trübe.
Flensburg.	339 2	+13,0	NO	schwach	heiter.
Königsberg	338,8	+11,2	NW	s. schw.	bedeckt.
Danzig . . .	337,7	+ 9,7	Nz.O	mäßig	bezogen, trübe.
Putbus . .	336,4	+12,7	NW	mäßig	bewölkt.
Cöslin . . .	338,4	+ 4,9	NO	—	bedeckt.
Stettin . . .	339,4	+10,4	NO	schwach	trübe, gest. Regen.
Helder. . . .	339,2	+15,2	SO	schwach	—
Berlin . . .	338,1	+10,2	N	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel . . .	337,5	+15,0	SO	schwach	bewölkt.
Köln	335,9	+13,7	SW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	334,6	+11,4	NO	schwach	völlig heiter.
Trier	330,0	+13 0	NO	mäßig	heiter.

♁ Literarisches.

Je mehr das Reisen zu den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen zu werden beginnt, desto größeres Interesse gewähren besonders diejenigen Schilderungen von Reiseeindrücken, welche nicht so leicht von Jedermann erworben werden können. Was man nicht selbst, wie Thüringen, den Rhein, die Schweiz, mit leichter Mühe und wenig Mitteln sehen kann, dahin will man sich mindestens im Geiste durch gute Schilderungen führen lassen. Dr. W. Langhans unternimmt dies in einem kleinen, aus der Zusammenstellung einzelner Reise-Feuilletons entstandenen Buche: „Ein Stück Orient" (Berlin, bei Oppenheim). Der Verfasser besitzt sehr viel Sorgsamkeit nicht nur für seine Person, sondern auch in der Beobachtung und Aufzeichnung aller Kleinigkeiten der Reise, seine musikalische Begabung befähigt ihn, das Musikvermögen der Zigeuner, der Ungarn, der Türken und anderer Orientalen zu prüfen und uns mit den Resultaten bekannt zu machen, vielfache Verbindungen verschaffen ihm Gelegenheit Manches zu sehen, was sonst auf einer kürzeren Reise schwerer zugänglich ist. In der sorgfältigen Aufzeichnung aller dieser Details liegt die starke Seite, der Vorzug des kleinen Buches. Sein sichtliches Talent für Beobachtung hätte dem Verfasser aber auch dazu dienen sollen, das politische, öffentliche, sociale Leben der besuchten Völker sich etwas anzusehen und uns davon zu erzählen. Das aber geschieht nur flüchtig im Vorbeigehen und nur wenn die Person des Berichtenden zu diesem Leben in irgend welche directen Beziehungen tritt. Auch wird die Frische und Unmittelbarkeit der großartigen landschaftlichen und Natureindrücke, welche der Orient auf jedes empfängliche Gemüth — und Hr. Langhans ist wohl ein solches — ausüben muß, uns in der Schilderung oft verkümmert, ja aufgehoben durch getreuen Bericht über die kleinen Miseren, welche durchaus nicht immer nur Beigabe einer Reise im Osten sind, sondern uns auch zwischen Berlin und Potsdam passiren können. Wen zwei unbequeme Nachbarn, die gelegentlich Auskunft über die Ufer des Bosporus verlangen oder selbst solche zu geben beflissen sind, von dem ersten Anblick dieser herrlichsten Küstenlandschaft hinweg in die Rauchcabine und dort zum Cigarrettendrehen treiben können, der ist doch eigentlich, auch wenn ihm beschieden wird, die Pracht des Orients zu sehen, nur ein „armer Reisender". Doch sind die Dinge, die Hr. Langhans gesehen, so bedeutend, daß sie dem gutgeschriebenen Buche auch eine gewisse Bedeutung geben, die durch mancherlei Kenntnisse seines Verfassers noch angenehm vermehrt wird.

Zu eigentlichen und directen Reisevorbereitungen empfehlen sich Sammlungen chartographischer Werke, wie sie das geographische Institut in Weimar so eben herausgiebt. Es ist das eine handliche Ausgabe von Spezialkarten aller Länder, besonders geeignet zum Reisegebrauch für Touristen und Geschäftsleute. Ihr Vorzug besteht in der Vollständigkeit der Angaben und der typischen Uebersichtlichkeit des Arrangements. Wir finden alle politischen und Verwaltungsbezirksgrenzen (Provinzen 2c.), sämmtliche Straßen, Eisenbahnen, Landwege eines jeden Landes auf den sauber gearbeiteten Karten, außerdem sind Gebirge, Flüsse, Seen, deutlich markirt und dennoch stellt sich das Ganze klar dem Blick dar, keine Einzelheit steht der andern störend im Wege, kein Name wird durch einen Gebirgszug undeutlich gemacht, es muß sich auf diesen vortrefflichen Karten Jeder auf den ersten Blick ohne Mühe zurechtfinden. Das sollte eine Eigenschaft jeder Karte sein, es ist aber ein seltener Vorzug, den wir an dem vorliegenden Werk deshalb besonders hervorzuheben Veranlassung haben. Bis jetzt sind die Karten von England, Rußland, Preußen und Dänemark erschienen; das ganze Werk ist auf 150 Nummern berechnet, von denen natürlich auch jede einzeln ausgegeben wird.

Posen, 17. Juni. [Febris recurrens.] Gegenstand der Berathung unserer Sanitäts-Commission war vorgestern der in den städtischen Krankenanstalten herrschende Rückfall-Typhus, an dem ca. 140 Personen leiden. Derselbe ist nach Ansicht der Aerzte Mitte März d. J. wahrscheinlich durch Arbeiter und umherstreifende Personen hier eingeschleppt; als Ursache zu demselben wurden kärgliche Nahrung und Unreinlichkeit angegeben. Als Mittel dagegen erkannte die Sanitäts-Commission folgende an, deren Anwendung und Durchführung von größter Wichtigkeit ist. Reinlichkeit muß in jeder Hinsicht auf's Strengste gehandhabt werden. Zu diesem Zwecke ist nach einer sorgfältigen Ausräumung der Kloakgruben eine Desinficirung derselben durch eine Mischung von Carbolsäure 10%, Eisenvitriol 10% und Wasser 80% erforderlich, und wo viele Menschen verkehren, ist eine solche Desinfection täglich zu wiederholen. Magistrat wird ersucht, eine regelmäßige Spülung der Rinnsteine und Besprengung der Straßen vornehmen zu lassen, damit die Luft rein erhalten werde. Auch sollen alle Brunnen, welche ungesundes Wasser enthalten, geschlossen werden.

Regensburg, 9. Juni. Die Erdarbeiten, welche aus Veranlassung der Bauten der Ostbahn und der Donauthalbahn in unmittelbar Nähe der Stadt vorgenommen werden, fördern beständig eine erhebliche Zahl von römischen Grabstätten zu Tage. Es ergiebt sich aus den beobachteten Ausgrabungen die Ueberzeugung, daß das Verbrennen der Leichen zu gleicher Zeit mit dem Beerdigen derselben in Gebrauch war; freilich war die erstere Art die bei weitem häufigere, so daß man ungefähr 25 Brandstätten begegnet, ehe man eine unverbrannte Leiche findet.

Heute Abend 7½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Danzig, den 18. Juni 1872.

Georg Monglowski
und Frau.

Nothwendige Subhastation.

Die der Wittwe Anna Maria Therese **Horn**, geb. **Kuschel**, und den Erben des Brettschneidermeisters **Peter Gottlieb Horn** gehörigen, noch auf den Namen der Horn'schen Eheleute geschriebenen, in Klein-Walddorf belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 12 und No. 17 verzeichneten Grundstücke sollen

am 14. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke bei Kl. Walddorf No. 12: 8 Are 40 □M., bei No. 17: 73 Are 80 □M., der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: bei No. 12 nichts, bei No. 17: 1½ Rß.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: bei No. 12: 6 Rß, bei No. 17: 15 Rß.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Juni 1872.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6477)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe des Tischlers **Michael Stawitzki, Caroline Henriette,** geb. **Wilm,** und dessen Erben gehörige, in Langenau belegene, im Hypothekenbuche unter B. No. 51 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 12. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $1^{33}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $0^{81}/_{100}$ Rß.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 6 Rß.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. Juni 1872.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9476)
Assmann.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **F. W. v. Chamier** zu Konitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 27. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen. — Konitz, den 7. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

An Ordre

sind per „Britannia", Capt. Speed, von W. Cook jun. & Co. in Newcastle abgeladen, 100 Faß Portland-Cement hier angekommen. Das Schiff liegt am Packhof löschbereit und wolle sich der unbekannte Empfänger schleunigst melden bei

G. L. Hein.

König Wilhelm-Verein.

Loose zur Geld-Lotterie,
à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr.
... ganze ... sind bei allen Königl. Lotterie-... ... Einnehm... ...ern und im Bureau des Vereins im Königl. Opernhause zu haben.

Zur 1. Classe Preuß. Lotte... ...ie versendet Antheilloose ½ 8, ¼ 4, ⅛ 2, $^1/_{16}$ 1 Rß. ... $^1/_{32}$ 15 Sgr. ... No. 14.
G. Basch, Berlin, Molkenmarkt

Zur 1. Classe der 146. **Königl. Preuß. Staats-Lotterie,** Ziehung am 3. und 4. Juli 1872, verkauft und versendet Antheil-Loose ¼ 3 Rß. 20 Sgr., ⅛ 1 Rß. 25 Sgr., $^1/_{16}$ 27½ Sgr., $^1/_{32}$ 14 Sgr.
J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden (Theilzahlung bewilligt), Zahnschmerz beseitigt ꝛc. (Armen unentgeltlich). **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse. (9431)

Klinik für **Frauenkrankheiten, Hautübel, Geschlechtskrankh.** ꝛc. **Dr. Eduard Meyer** in Berlin, Wilhelmsstraße 91. Ausw. brieflich.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Der Empecheur,

Untrüglicher Apparat für Männer zur Verhind. nächtl. Schwäche (Pollutionen), das **einfachste ärztlich anerkannte existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien u. die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen. Pr. 1 Rß. incl. Gebrauchsanweisung. Zu beziehen unter Discretion beim Erfinder **E. Kroening,** Mechaniker in Ballenstedt a. H.

Original-Rheumatismus-Pflaster

von **A. F. Stehr** in Leer.

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Glieder-Schmerzen. Durch die angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb 2 bis 5 Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück 1 Thlr.

In **Danzig** zu beziehen durch **Albert Neumann,** in Graudenz bei G. Kühn & Sohn, in Konitz bei F. Harich, in Thorn bei Ernst Lambert, in Dirschau bei Otto Senger, in Pr. Stargardt bei J. Stelter, in Strasburg bei Ernst Traube, in Culm bei Carl Brandt, in Marienburg bei A. M. Dommerau.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie an allen **Hämorrhoiden** Leidenden kann auf Grund vorzüglicher Atteste der

Dr. med. Koch's Universal-Magen-Bitter

als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in **Danzig** Herr

Franz Jantzen,
Hundegasse 38,
in Pr. Stargardt: **J. Stelter.**

Rübkuchen

in schöner Qualität empfiehlt in größeren Partien und im Détail

A. Preuss jun.
(9299) in Dirschau.

Mein Lager von Baumaterial:

Schlesischen Kalk, engl. Portland-Cement, Holl. Dachpfannen, Dachpappe, engl. Steinkohlentheer, Asphalt, gebrannten Gyps und Gypsrohr empfiehlt

Johann Enss
in Dirschau.

Radspeichen.

Einige Hundert Schock eichene Radspeichen werden zu kaufen gewünscht. Offerten mit billigster Preisangabe werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9488 entgegengenommen.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpr., zw. Dirschau u. Bromberg, 2 Ml. v. Eisenbahnhof, aus e. Hauptgut n. Vorwerk mit massi. Wirthschaftsgeb. unt. Pfannendach, hübsch. Wohnhaus, 13 Zimmer ꝛc. besteh., Areal 3534 Mg., wov. 420 Mg. Wiesen, 484 M. Wald (stark. u. Mittel-Bau- u. Klafterholz), 2451 Mg. unt. d. Pfluge, durchw. gemerg. und kleefäh., 179 Mg. Hütung, Grundsteuer 183 Rß., Aussaat 500 Sch. Winterung, 580 Sch. Sommerung u. 950 Sch. Kartoffeln, Invent. 1500 Schafe, 40 Ochsen, 24 Pferde, 18 Kühe, 31 St. Jungvieh ꝛc., Hypothekenschulden nur Landschaft, soll schleun. wegen Krankh. d. Besitz. f. c. 35 Rß. pro Mg. bei 40 Mille Anz. verkauft w. Dieses Gut ist seit 65 J. in einer Hand. Näh. erf. Käuf. d. **Th. Kleemann** in Danz., Brodbänkeng. 34.

Eine Besitzung in der Niederung, 1½ Meile von Dirschau, 5 Hufen culm., oder 330 Mrg. preuß., Aussaaten: 52 Schffl. Weizen, 52 Schffl. Roggen, 14 Mrg. Rübsen, 56 Schffl. Gerste, 37 Mrg. Klee, 65 Schffl. Hafer ꝛc., sehr gute Wiesen; Inventar: 16 Pferde, 11 Kühe, 12 St. Jungvieh, 15 Schweine ꝛc., compl. todtes Invent., soll für ca. 28,000 Rß. bei 8—6000 Rß. Anzahl. schleun. verkauft werd. Käufer erf. Näh. durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkeng. 34.

---

3 dreijährige, 2 1½ jährige Ochsen und 2 echte Holländer sprungfähige junge Bullen verkauft Kowallek bei Gr. Leistenau, Kr. Graudenz.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 1. Mai c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1871 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 40,725 Rß. Cautionen der Beamten und Agenten ꝛc.
12,205,858 Rß. 2 Sgr. 1 ₰
mithin . . . . . 365,316 Rß. 4 Sgr. 2 ₰ mehr als beim Jahresschlusse 1870 betragen hat. Die nähern Details ergiebt der so eben erschienene 33. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1871, welcher bei den Haupt- und Spezial-Agenturen und bei der Haupt-Kasse, Mohrenstraße No. 59, zu haben ist.

Die vom 1. Januar 1873 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Rß. für das Jahr 1872 betragen:

Bei der Jahres-Gesellschaft	in der Klasse																	
	I			II			III			IV			V			VI		
	Rß	Sgr	₰	Rß	Sgr	₰	Rß	Sgr	₰	Rß	Sgr	₰	Rß	Sgr	₰	Rß	Sgr	₰
1839	4	27	—	5	24	—	7	5	—	11	8	6	50	13	—	150	—	—
1840	4	22	—	5	15	—	6	20	—	8	27	—	32	27	6	150	—	—
1841	4	20	—	5	10	—	6	12	—	9	22	6	28	3	—	150	—	—
1842	4	18	—	5	14	—	6	8	—	9	4	—	22	5	6	150	—	—
1843	4	18	6	5	7	6	6	2	6	9	17	6	17	18	—	150	—	—
1844	4	21	—	5	10	6	6	2	6	8	20	—	51	12	6			
1845	4	12	—	5	1	—	5	13	—	8	18	6	17	4	6			
1846	4	10	—	4	27	6	6	1	—	6	25	6	14	13	6			
1847	4	9	6	5	3	6	5	19	—	7	13	—	10	12	—			
1848	4	10	—	4	29	—	6	13	—	6	10	6	24	15	—			
1849	4	6	6	4	29	—	5	4	6	7	26	—	11	26	6			
1850	4	7	6	4	26	—	5	12	—	7	1	—	12	13	—			
1851	4	9	6	4	24	6	5	24	—	6	25	—	9	8	—			
1852	4	6	—	4	21	6	5	8	6	8	29	—	11	5	6			
1853	4	7	6	4	21	6	5	8	—	6	15	—	9	10	—			
1854	4	6	—	4	19	6	5	10	6	5	20	—	7	9	6			
1855	4	6	—	4	25	—	5	1	6	5	24	—	7	—	—			
1856	4	2	—	4	16	6	5	2	6	7	5	—	7	12	6			
1857	4	4	6	5	1	6	5	14	—	6	1	—	7	23	6			
1858	4	3	—	4	25	—	5	7	6	5	18	—	8	11	6			
1859	4	2	6	4	22	—	5	3	—	6	10	—	8	5	—			
1860	4	—	6	4	13	6	5	17	6	5	12	—	7	7	6			
1861	4	2	—	4	16	6	4	28	6	5	7	—	6	6	6			
1862	4	2	6	4	12	6	5	—	—	5	15	—	6	22	—			
1863	4	3	6	4	15	6	4	24	—	5	1	6	7	3	—			
1864	4	2	—	4	10	6	5	3	6	5	8	—	6	11	—			
1865	4	1	6	4	9	—	4	28	6	5	8	—	6	5	6			
1866	4	3	—	4	9	—	4	21	—	5	1	6	5	18	6			
1867	4	—	6	4	11	—	5	—	—	5	1	6	5	18	—			
1868	3	29	—	4	11	6	4	26	—	5	1	6	5	19	—			
1869	4	—	—	4	8	6	4	21	—	5	24	—	5	18	6			
1870	3	28	6	4	9	6	4	27	6	5	4	6	5	14	—			
1871	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 5. Juni 1872.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospecte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wie jederzeit bereit.

M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent.
Albert Reimer in **Elbing,** **Hermann Weiß** in **Marienburg,** Special-Agenten.

Gegen Hals- wie Brustleiden von Nutzen!

Herrn **L. W. Egers,** Fenchelhonig-Extract-Fabrik, Breslau.
Wrietzen, 28. Dezember 1871.

Ich interessire mich sehr für Ihr Fabrikat und kann es nur loben, indem es mir in meiner Krankheit bei den **Halsbeschwerden von großem Nutzen** war und **viel Linderung** verschaffte. Schließlich ersuche wieder um Zusendung von . . . .
Achtungsvoll **Julius Berg.**

Es empfiehlt sich bei veralteten Uebeln sehr, den Extract erwärmt einzunehmen. Man kauft den L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract (jede Flasche trägt die im Glase eingebrannte Firma, sowie Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau) nur allein in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz;** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe;** in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski,** in Christburg **R. H. Otto.**

Nordseebad Westerland auf Sylt

eröffnet die Saison am 15. Juni und schließt am 15. October.

Sylt zeichnet sich durch außergewöhnlich salzhaltige und daher sehr kräftigende Luft und durch seinen unvergleichlich schönen Wellenschlag besonders aus. Durch Neubauten in den letzten Jahren, namentlich durch Einrichtung eines Conversationshauses ist für die Bequemlichkeit der Badegäste nach Kräften Sorge getragen. Das Bad hat Post- und Telegraphen-Verbindung und unterhält eine regelmäßige Verbindung mit dem Festlande durch die **drei** Dampfschiffe: **„Sylt"** und **„Concordia"** ab Husum (Eisenbahnstation), wöchentlich 5 mal, und **„Graf Bismark"** ab Hoyer (Eisenbahnstation Tondern), täglich. Prospecte des Bades und Fahrpläne der Dampfschiffe sind gratis durch die sämmtlichen Annoncen-Expeditionen von **Haasenstein & Vogler** zu beziehen.

Badearzt Herr **Dr. Witt.** Auskunft, betreffend Logis ꝛc. ertheilen die Besitzer
(7378) **Gebr. Haberhauffe.**

A. Taillandier's Haarfarben-Hersteller



Der Erfolg wird garantirt.

giebt dem ergrauten und verblichenen Haar (auch Bart), wie es bis jetzt von Niemand erreicht ist, die frühere Farbe wieder, mag dieselbe blond, braun oder schwarz gewesen sein. Feuchtet man mit diesem Kopfwasser die Haut an, so wird dadurch eine gründliche Reinigung derselben erzielt, die jetzt entdeckten Infusorien getödtet und die sich bildenden Pilze zerstört, es kann deshalb auch als haarstärkendes Mittel nicht genug empfohlen werden.

Zu bekommen in ganzen und halben Flaschen in allen Städten in jedem Parfümerie- und Coiffeur-Geschäfte ersten Ranges, in **Danzig** bei **Albert Neumann** und **Julius Sauer,** Coiffeur.

Export & Engros bei
A. Taillandier, Hamburg.



Die Kunststeinfabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Ein hübsch gelegenes Gütchen von 6¼ Hufen culm., ¼ Meile von der Kreisstadt, nahe der Chaussee und Eisenbahn, durchweg guter Weizen- und Gerstenboden, großem Wiesenverhältniß, vollständigem lebenden und todten Inventar, nebst allen Maschinen, ist mit 8—10 Mille Anzahlung schleunigst zu verkaufen durch **Wille** in Güldenboden.

Freiwilliger Verkauf

eines massiven gut erhaltenen Gebäudes mit 5 Wohnungen nebst Kellern, nahe am Markt in Schöneck.

Auskunft ertheilt **J. Bassendowski** daselbst.

Ein Material- und Schank-Geschäft ist Familienverhältnisse halber zu verpacht. Adressen sub 9487 in der Exped. d. Ztg.

Ein Bullenkalb (schwarzscheck.) Holländer Race, 8 Tage alt, verkauft **Kluge** in Parschau.

In einem Kirchdorfe ist ein Gasthaus mit einigen Morgen Land theilungshalber zu verkaufen oder auch gegen ein Haus in Danzig zu vertauschen.

Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8999.

Ein Kurpensionat

im Sool- und Seebade Colberg
ist von den Unterzeichneten für Kinder von 6—15 Jahren zum Preise von 20 Thlr. monatlich eröffnet. Nähere Auskunft wird der Dr. **Hirschfeld** auf Anfragen gefälligst ertheilen

Blandow & Consorten,
Saline Colberg.

Ein Hauslehrer

sucht eine Stellung, wenn möglich von sofort. Gef. Adr. unter No. 9335 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin für 2 bis 3 Kinder, 9 und 6 Jahre alt, 2 Mädchen und 1 Knabe, die auch Clavierstunden giebt, wird sofort engagirt von **Kluge** in Parschau bei Neuteich W.-Pr. (8813)

Ein junger Mann von 28 Jahren, welcher hier als Königlicher Beamter mit einem jährlichen Einkommen von 850 Rß. fungirt, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine treue Lebensgefährtin, von der jedoch ein Vermögen von 7—8000 Rß. erwünscht wird.

Etwaige junge Damen bis zu einem Alter von 27 Jahren, die sich als Lebensgefährtin widmen wollen, wollen ihre Photographie und Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9453 niederlegen. Die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein tüchtiger Maschinist, der das Dreschen mit einer Dampfdreschmaschine gut versteht und durch Zeugnisse nachweisen kann, wird von sofort gesucht.

Adressen unter No. 8665 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein im Leinkuchen-Geschäft gründlich erfahrener Mann, welcher als Braker bei Fowller in Königsberg beschäftigt gewesen, auch im Getreide-Geschäft erfahren ist, sucht Stellung in dieser Branche. Referenzen und Adress. b. Herrn **Grünberg,** Langgarten 9.

Ein junger Mann (Israelit), Destillateur, auch Materialist, sucht zum 1. Juli oder 1. August unter günstigen Bedingungen Stellung.

Adresse B. 125, Stettin, Roßmarkt No. 17, 3 Tr.

Ein tüchtiger und erfahrener Destillateur wird für eine Provinzialstadt zum 1. Juli oder später gesucht.

Adressen werden sub No. 9404 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Speicher (Unterraum), nahe am Wasser, sucht sofort zu miethen
Carl Treitschke, Wallplatz 12.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Artikels 15 unseres Statuts bringen wir zur Kenntniß der Interessenten, daß die feststehende General-Versammlung am

15. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

im **Schmidt**'schen Locale (Kaufmanns Wallhaus) hierselbst stattfindet und die nicht erscheinenden Mitglieder durch die Beschlüsse der anwesenden mit verpflichtet werden.

Gegenstände der Berathung sind:

1. Rechnungslegung und Bericht über die Resultate der Jahres-Verwaltung.
2. Wahl eines Mitgliedes des Haupt-Directoriums, sowie der Rechnungs- und Prüfungscommission.
3. Die definitive Bewilligung der dem frühern Rendanten bei seinem Ausscheiden in Folge Beschlusses der vorjährigen General-Versammlung gewährten Gratification.
4. Antrag des Gutsbesitzers Herrn Pilchowski zu Kleszewen, betreffend den Ersatz für den durch Brandstiftung entstandenen, dem Directorio erst nach Verlauf von 5 Wochen angezeigten Brandschaden, der vom Directorio abgelehnt worden ist.
5. Antrag des Herrn Landschafts-Raths Baron von Puttkamer auf Grumbkow in Betreff des ihm am 16. September pr. entstandenen Brandschadens.
6. Vorschlag des Herrn Special-Directors Bader auf Gr. Schönbrück auf Abänderung der Normal-Sätze für lebendes und todtes Inventarium (§§ 13 und 14 des Geschäfts-Plans).
7. Vorschlag des Rittergutsbesitzers Herrn von Strantz auf Neuhof, betreffend die Ausdehnung der Gesellschaft im Umkreise von nur 20 Meilen.
8. Antrag mehrerer Societäts-Mitglieder auf Verminderung der Entfernung zur Aufstellung der Locomobilen beim Dreschen mit denselben (§. 15 des Geschäfts-Plans).
9. Vorschlag des Haupt-Directoriums sämmtliche Verfügungen auf Kosten der Gesellschaftskasse portofrei abzusenden.
10. Antrag des Haupt-Directorii auf Remuneration des zeitigen Rendanten mit Rücksicht auf den durch Einführung des neuen Statuts bedeutend vergrößerten Geschäfts-Umfang.

Stolp, den 14. Juni 1872.

Das Haupt-Directorium der Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.